

Inhaltsverzeichnis

Seite

1. Vorwort	1
2. Vorstellung der Kindertagespflegeperson	2
2.1. Meine Stärken, meine Hobbys	
2.2. Wie bin ich zur Kindertagespflege gekommen	
3. Vorstellung der Kindertagespflege "Bunte Blume"	2-4
3.1. Ausstattung	
3.2. Lage und Größe der Räumlichkeiten	
3.3. Öffnungszeiten und Schließzeiten	
4. Ziele der pädagogischen Arbeit	5-9
4.1. Kompetenzbereiche	
4.2. Entwicklungsbereiche/Bespiele im Alltag	
4.3. Beobachten und Dokumentieren	
4.4. Ernährung	
5. Eigener Schwerpunkt Kinderyoga	10-11
6. Organisation des Arbeitsalltags	12
6.1. Tagesablauf	
7. Gestaltung von Übergängen / Eingewöhnung und Abschied	13
8. Erziehungspartnerschaft / Zusammenarbeit mit Eltern	14
9. Kinderschutz / Rechtliche Grundlagen /Kinderrechte	15-16
10. Qualitätssicherung / Kooperationen	16
11. Anhang	
- Einverständniserklärung Eltern Fotos, Filmaufnahmen	
- Referenzen	

1. Vorwort

Die pädagogische Konzeption für meine Kindertagespflege "bunte Blume" dient mir und auch den Eltern als Leitfaden meiner Arbeit.

Kindertagespflege ist ein wichtiger, flexibler Baustein zur Entlastung der Eltern und zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Sie ermöglicht den Eltern eine flexible Art der Kinderbetreuung und eine individuelle Lösung. Aufgrund der familiären Atmosphäre und dem kleinen Betreuungsrahmen, ist diese Art der Betreuung besonders für Kinder unter drei Jahren geeignet.

Es gibt einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz ab dem 1. Lebensjahr (unter einem Jahr mit Nachweis, dass man z.B. arbeitet).

Für mich hat die Schaffung von Geborgenheit und Sicherheit für das Kind, die individuelle Förderung von Fähigkeiten des Kindes sowie die Unterstützung einer ungestörten Entwicklung der Persönlichkeit des Kindes oberste Priorität.

Merkmale der Kindertagespflege

- Bis zu fünf Kinder im Alter von acht Wochen bis maximal vier Jahre
- Guter Betreuungsschlüssel von eins zu fünf.
- Qualifizierte, geprüfte Tagespflegeperson
- Unterstützung durch Jugendamt/ Fachberatung evangelisches Bildungswerk
- Individuelle Eingewöhnungszeit
- Geregelter Tagesablauf
- Altersgerechte Förderung
- Entlastung der Eltern
- Bedarfsorientierte Betreuung
- Bedürfnisorientierte Betreuung
- viele Ausflüge / naturnah

2. Vorstellung der Kindertagespflegeperson

Mein Name ist Nicole Mittendorf, ich bin 41 Jahre alt und wohne mit meinem Mann Markus und unserer 8-jährigen Tochter Mira in Dortmund-Groß Barop.

In Dortmund war ich über 10 Jahre lang als freiberufliche Fotografin tätig. Fotos von Neugeborenen, Familienfotos und Kita-Fotos. In Münster habe ich vor 12 Jahren meinen Mann kennengelernt. Dort hat er seinen Masterabschluss erworben, während ich in Münster als Fotografin tätig war. Daraufhin haben wir entschieden, gemeinsam nach Dortmund zu ziehen, da mein Mann hier zuvor BWL studiert hatte und unbedingt zurück wollte (jetzt wohnen wir sogar neben der Uni). Auch ich habe eine Liebe für das Ruhrgebiet entwickelt und möchte nicht mehr weg!

2.1 Meine Stärken, meine Hobbys

Ich bin sehr geduldig, emphatisch, liebevoll, kreativ und liebe die Natur. Wir sind viel draußen mit unserer Tochter und genießen es, gemeinsam die Welt zu erkunden.

Die Fotografie ist immer noch ein Hobby von mir und das wird es auch bestimmt ein Leben lang bleiben. Auf dem Tennisplatz oder beim Yoga fühle ich mich auch sehr wohl.

2.2. Wie bin ich zur Kindertagespflege gekommen

In meiner Kindheit stellte ich mir immer vor Erzieherin zu sein.

Aber schließlich habe ich nach dem Fachabi meine Ausbildung zur Fotografin durch ein Praktikum sowie eine Fotoschule in Heidelberg begonnen.

Die Kitafotografie hat mir dann gezeigt, dass mir die Arbeit mit Kindern viel Freude bereitet. Das Vertrauen der Kinder stellte sich rasch ein, und sie fühlten sich immer wohl. Nachdem ich mit der Tagesmutter unserer Tochter gesprochen habe, bin ich zu dem Entschluss gekommen, in diesem Berufsfeld tätig zu werden und die Ausbildung zur Kindertagespflegeperson zu beginnen. Auch unsere Tochter ist sehr glücklich darüber, dass ich mehr Zeit für sie habe und geregelte Arbeitszeiten habe.

3. Vorstellung der Kindertagespflege "Bunte Blume"

Die untere Etage bei uns zu Hause ist für die Betreuung der Tageskinder, ca. 55qm. Meine Familie und ich wohnen im 1. und 2. Obergeschoss.

Zu den Räumlichkeiten der bunten Blume gehört eine Küche, ein eigenes WC, ein großer Flur, genug Platz zum Spielen und essen und eine große Terrasse.

Unsere Tochter geht bereits selbstständig mit Freunden zur Schule und kommt gegen 13:45 Uhr zurück. Ab und zu freut sie sich schon darauf, nach der Schule ein wenig Zeit mit den Tageskindern zu verbringen. Mein Mann arbeitet von 8 bis 17 Uhr im Büro und ist während der Betreuungszeit nicht zu Hause, es sei denn, er hat Urlaub und ich nicht.

Im WC sind Handtücher für die Kinder mit eigenen Haken angebracht (jedes ist mit individuellen Tiermotiv versehen).

Beim Wickeln benutze ich entweder einen Wickeltisch oder eine Wickelunterlage auf dem Boden. Es sind auch ein WC-Sitz und ein Hocker vorhanden.

Im Flur gibt es für jedes Kind einen Garderobenplatz mit Boxen für persönliche Gegenstände und Wechselkleidung der Tageskinder.

Vom Spielzimmer aus gelangt man direkt auf die Terrasse. Ein Hochbeet für die Kinder sowie weitere Spielutensilien und eine Sitzgruppe sind dort vorhanden. Im Sommer können wir auch den kleinen Garten vor dem Haus nutzen, um uns mit einem Picknick oder Wasserspielzeug zu entspannen. Die Möbel sind kappsicher befestigt. Die Kinder dürfen mit Bobby Cars durch das Wohn- und Esszimmer flitzen. Ein Kindertisch mit Kinderstühlen soll zum Kreativ- Sein einladen. Hier werden wir malen, basteln, kneten, bauen oder einfach mit Puppen am Tisch sitzen. Matratze mit Bettlaken in der von ihm zu Beginn ausgewählten Farbe. Ich stelle ein Kissen und eine Decke zur Verfügung. Alternativ kann aber auch ein Schlafsack oder die Lieblingsdecke selbst mitgebracht werden.



Sicherheit

Kinder sollen die Welt, in einem für sie sicheren Umfeld, erkunden. Hierzu habe ich folgende Maßnahmen ergriffen:

- Rauchmelder in allen Räumen und COx Melder im Keller
- Kleiner Feuerlöscher und Feuerlöschdecke in der Küche
- Herdsicherung sowie versenkbare Schalter am Backofen
- Fenster oder Terrassentür stehen als Notausgang zur Verfügung
- Aktueller Erste-Hilfe-Kasten ist vorhanden
- Steckdosen sind kindersicher
- Reinigungs-/Putzmittel sowie Medikamente sind für Kinder unzugänglich aufbewahrt
- Treppengitter an jedem Treppen Auf- und Abgang vorhanden
- Fenster und Terrassentür sind mit abschließbaren Griffen versehen und die Haustür immer abgeschlossen
- Erste-Hilfe-Kurs am Kind wird alle 2 Jahre von mir aufgefrischt

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag von 7:30 bis 16:00 Uhr
Freitag von 7:30 bis 14:00 Uhr und nach Vereinbarung

Urlaub und Krankheit

Um die eigene Urlaubsplanung zu erleichtern, gebe ich meine Schließzeiten für das Folgejahr bereits am Ende des Jahres bekannt. Ich versuche mich bei meiner Urlaubsplanung nach den Wünschen der Eltern zu richten, es ist aber natürlich schlicht unmöglich, es immer allen recht zu machen.

Erkrankungen sollten schnellstmöglich gemeldet werden. Das betrifft die Tagespflegekinder als auch eine Erkrankung von mir oder meiner Familie. Kinder, die fiebern, erbrechen oder Durchfall haben, können erst 48 Stunden nachdem sie ohne Medikamente symptomfrei sind, wieder von mir betreut werden. Sollte ein Kind während der Betreuung krank werden, sind die Kinder schnellstmöglich nach Benachrichtigung von den Eltern abzuholen. Sollte meine Familie „krank“ daheim sein, ich die Betreuung aber weiterführen kann, obliegt es Ihnen, ob Sie das Risiko einer eventuellen Ansteckung eingehen wollen. Sollte ich selbst erkranken, werde ich das sofort melden. Eine Vertretung habe ich in der Nähe (Universität) durch eine Großtagespflegestelle oder es wird vom Jugendamt gestellt. Auch in meinem Urlaub hat man die Möglichkeit. Wir treffen uns regelmäßig mit den Kindern und KTHPs von der Großtagespflegestelle, so dass sie nicht fremd sind und ein Vertrauen aufgebaut werden kann.

Lage der bunten Blume

Es gibt sehr gute Verkehrsanbindungen mit dem Auto oder den öffentlichen Verkehrsmitteln.

Fußläufig 3min. entfernt ist die S-Bahn Universität.
Direkt vor der Haustür fährt der Bus 447 oder an der Palmweide die U42.

Umweltkulturpark / Bolmke / Spielplatz / Universität / Schultenhof

Direkt neben uns befindet sich der Umweltkulturpark, der den Kindern viel Natur bietet. Ich nehme regelmäßig an Events von „Querwaldein e.V.“ teil. Der Verein bietet beispielsweise eine Garten-AG an oder demonstriert die Herstellung von Farbe aus natürlichen Zutaten.

Es bietet sich auch an, einen Waldspaziergang in der Bolmke zu unternehmen, auf den Spielplatz im angrenzenden Wohngebiet zu gehen oder auf dem Schultenhof ein Picknick zu machen und die Tiere zu beobachten.

Auch zum Klettern oder Spielen bietet die Universität viel.

4. Ziele meiner pädagogischen Arbeit

Eine liebevolle Betreuung ist die Grundvoraussetzung für eine gute Entwicklung des Kindes. Kinder müssen sich frei bewegen können. Spielangebote, Kinderzahl und äußere Eindrücke sind überschaubar und speziell auf die Altersgruppe der unter 3 jährigen abgestimmt. Die Kleingruppe ermöglicht den Kindern sich leichter zu orientieren, alles muss mühelos erreichbar sein.

Meine Ziele sind :

- Selbstbewusstsein der Kinder fördern und stärken
- Förderung der Grob und Feinmotorik
- Förderung der sozialen Kompetenz Werte, die auch im späteren Leben Orientierungen geben
- Erziehung zur Eigenständigkeit
- Kontakt mit der Umwelt
- Natur erfahren
- Tiere kennen lernen
- Sprachförderung
- Neugierde anregen
- Gutes Körpergefühl vermitteln
- Gesunde Ernährung

Partizipation

Partizipation ist bei mir im Alltag auch ein wichtiger Bestandteil. Kinder unter drei Jahren (U3) können durch viele alltägliche Handlungen und Situationen gefördert werden, wie z.B. beim Essen, Wickeln, Schlafen und Spielen. Es geht darum, die Kinder bei ihren Bedürfnissen zu unterstützen und ihre Autonomie zu stärken. Beispiele sind das Einholen von Zustimmung vor Aktivitäten, das Warten auf Signale des Kindes und das Einbeziehen der Kinder in Entscheidungen.

4.1. Kompetenzbereiche



Mein pädagogisches Handeln erfolgt in Anlehnung der Ziele nach dem Dortmunder Bildungsprogramm für die Kindertagespflege und konzentriert sich auf die ganzheitliche Entwicklung und Förderung von Kindern, indem es verschiedene Kompetenzbereiche wie Sozialkompetenz, Sachkompetenz, Physische Kompetenz, Lernmethodische Kompetenz, Selbstkompetenz und das Erschließen der Welt durch Spielen und Gestalten berücksichtigt.

Sozialkompetenz

Die Sozialkompetenz bezeichnet die Fähigkeit im Umgang mit Menschen. Ziel ist es, in der Interaktion mit anderen eigene Wünsche und Bedürfnisse zum Ausdruck zu bringen. Hierbei sind Fähigkeiten wichtig:

- Kontakt- und Dialogfähigkeit zu anderen Kindern
- Toleranz und Rücksichtnahme
- Konfliktfähigkeit

Sachkompetenz

Unter Sachkompetenz versteht man die Fähigkeit, sich die Welt anzueignen. Sie ist auf die Umwelt und auf die Natur bezogen. Kinder erproben sich, erkunden ihre Umwelt und sammeln neue Erfahrungen.

Physische Kompetenz

Unter physisch werden die körperlichen Kompetenzen zusammengefasst. Dazu zählt die Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden. Sowie Grob- und Feinmotorik wie z.B. den Körper beherrschen, Geschicklichkeit entwickeln und Bewegungsdrang.

Grobmotorische Übungen, wie Balancieren (Balanceboard/Wippen oder Kletterdreieck), Hüpfen (Draußen in Pfützen oder beim Spielen), Klettern und Laufen (im Wald, auf dem Spielplatz, Fangspiele), Werfen und Fangen (Ballspiele) fördern die Koordination und Körperwahrnehmung. Feinmotorische Übungen, wie Fädeln, Legespiele/Puzzle und Basteln/malen, Pinzettengriff (Wäscheklammern), trainieren die Fingergeschicklichkeit und die Auge-Hand-Koordination.

Lernmethodische Kompetenz

Fähigkeit, Kindern Lernprozesse zu vermitteln und zu begleiten. Kinder sollten bewusst neues Wissen erwerben und die Bedeutung dahinter verstehen. Denkfähigkeit, das Gedächtnis, Kreativität, Verantwortungsbewusstsein und die Fähigkeit der Kommunikation. Spiele können genutzt werden, um die Neugier und das Interesse der Kinder zu wecken. Auch durch Experimente und Beobachtungen. Kinder sollten regelmäßig Feedback erhalten und ermutigt werden, ihre eigenen Lernprozesse zu reflektieren.

Selbstkompetenz

Ein hohes Selbstwertgefühl ist die Voraussetzung für die Entwicklung von Selbstvertrauen. Eigenständigkeit, Selbstvertrauen und Selbstständigkeit. Das bezieht auch die Kritikfähigkeit, Zuverlässigkeit und Verantwortungsbewusstsein gegenüber sich selbst und anderen mit ein. Ein Kind, das seinen Aufgaben nachgeht und sich für sein Handeln einsetzt. Das kann man sehr gut in den Alltag mit einbauen in der Kindertagespflege. Z.b. in entsprechendem Alter sein Geschirr abräumen oder nach dem Spielen aufräumen.

4.2. Entwicklungsbereiche zusammengefasst mit Beispielen

Entwicklungsbereiche	Beispiele im Alltag
Kognitiv	<ul style="list-style-type: none">- zählen beim Tischdecken- Essen vorbereiten (Konsistenz weich-fest)Farbe - Geschmack erkennen
Sprachentwicklung	<ul style="list-style-type: none">- Tagesablauf mit Worten begleiten (Morgenkreis) oder erklären welche Tätigkeit gerade ausgeführt wird- Vorlesen von Geschichten / Kinder selbst erzählen lassen (Morgenkreis oder im Alltag)
Feinmotorik	<ul style="list-style-type: none">- kneten/schneiden/Kleinteile sortieren- Perlen/Ringe fädeln- Stifte sortieren- puzzeln
Grobmotorik	<ul style="list-style-type: none">- Tisch abwischen- Rutschen/Schaukeln/Balancieren- auf Hocker steigen- Decken zusammen falten
Sozial	<ul style="list-style-type: none">- Konflikte selber austragen- Umweltbewusstsein (Mülltrennung)- beim Haushalt mithelfen
Emotional	<ul style="list-style-type: none">- Gefühle zulassen- gegenseitig Rücksicht nehmen- Geschichten mit emotionalen Mehrwert vorlesen/erzählen- persönliche Grenzen respektieren

Vermittlung von Werten

Die Kinder sollen lernen, Werte wie Toleranz, Respekt, Rücksicht und Offenheit zu verstehen und zu leben.

Freispiel

Warum ist Freispiel so wichtig?

Im Freispiel können Kinder selbst entscheiden, womit, wie lange und mit wem sie spielen möchten. Es fördert die Entwicklung von sozialen, kognitiven, sprachlichen und motorischen Fähigkeiten.

In meiner Kindertageseinrichtung gibt es genügend Platz und Freiraum.

4.3. Beobachten und Dokumentieren

Um konkreter auf die verschiedenen Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können, bedarf es einer genauen Beobachtung und Dokumentation des einzelnen Entwicklungsstandes. Beispiele dafür sind schriftliche Beobachtungsbögen oder Fotografien (natürlich nur Einverständnis der Eltern), sowie Lerngeschichten oder Arbeitsproben der Kinder.

Ich arbeite gerne mit:

- "Der Beobachtungsbogen für Kinder unter 3 von Kornelia Schlaaf-Kirschner"
- "BaSiK begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen von Renate Zimmer"



Fotografieren dienen die Interessen und Stärken eines Kindes zu zeigen. Mit Bastelarbeiten, Zeichnungen und Malereien habe ich perfekte Arbeitsproben des Kindes. Mit einem Portfolio sammle ich Materialien um die individuellen Lernprozesse zu dokumentieren. Das achtsame Beobachten von Interaktionen zwischen Kindern, sehe ich wie ich die soziale Entwicklung fördern kann.

4.4. Ernährung

Ich bereite Frühstück und Mittagsessen täglich frisch zu. Wir gehen gemeinsam in den Frischmarkt gegenüber oder auf den Wochenmarkt in Hombruch und besorgen Bio-Lebensmittel. So bekommen die Kinder ein Gefühl für Lebensmittel und es fördert viele Bildungsbereiche (zählen von Obst/Gemüse, Farben erkennen und benennen).

Frühstück und Mittagessen essen wir zusammen am Tisch. Die Kinder helfen den Tisch zu decken und wieder abzuräumen. Dies fördert viele Bildungsbereiche wie z.B. Kreativität, Mathematisch, Sprache, Sozialverhalten, Gesundheit und Ernährung. Das Essen steht in der Mitte des Tisches und die Kinder entscheiden selber was und wie viel sie essen möchten. Natürlich gibt es auch gesunde Snacks 2x am Tag. Zu Trinken gibt es bei mir Wasser und ab und zu ungesüßte Tees (Kirsche ist sehr beliebt).

Ideen für Snacks:

- Müsli (Haferflocken, Joghurt, Obst)
- Gemügesticks mit Vollkorncrackern und vegetarischen Aufstrich
- Vollkorn-Gemüse-Waffeln
- Vollkornknäckebrot mit Quark und Bananenscheiben
- Buttermilchshake
- Pfannkuchlein mit Apfelmark

Beispiele für ein Picknick:

- Bratlinge aus Getreide und Gemüse zubereitet
- Vollkornmüslistangen
- kleine Mozzarella-Kugeln mit Kirschtomaten (je nach Alter der Kinder halbiert, um ein Verschlucken zu verhindern)
- Vollkorncracker
- Wasser mit Zitronenscheiben oder mit Minze aromatisiert
- kalte und ungesüßte Tees
- Gemügesticks mit Quarkdipp, für jedes Kind in einem kleinem Schraubglas



5. Kinderyoga / eigener Schwerpunkt in der Bildung und Förderung

Ich biete den Kindern 2x pro Woche Yoga speziell für den U3 Bereich an. Unsere Tochter hat es in dem Alter lieben gelernt und ist auch nach 6 Jahren dabei geblieben.

Kinder können von den vielseitigen positiven Effekten und Achtsamkeit für Kinder profitieren. Ich finde, bei Kinderyoga gilt: je früher, desto besser. Wird Yoga bereits im U3 Bereich praktiziert, nehmen die Kids das Erlernete mit und es beeinflusst ihre Entwicklung im positiven Sinne. Es sollte besonders behutsam und spielerisch angegangen werden. So werden die Kinder nicht überfordert und verlieren die Lust daran.

Kinderyoga bietet zahlreiche Vorteile für die kindliche Entwicklung. Es fördert Beweglichkeit, stärkt die Muskulatur und verbessert das Gleichgewicht. Emotionale Vorteile sind ebenfalls signifikant. Es unterstützt die Entwicklung von Selbstbewusstsein und Empathie.

Es deckt alle Bildungsbereiche ab:

1. Körper, Gesundheit und Ernährung

- man taucht in in die Natur ein mit ihren zahlreichen Gegebenheiten
- die Matten werden regelmäßig gereinigt

2. Sprache und Kommunikation

- Yoga wird immer sprachlich begleitet

3. Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung

- es werden soziale Beziehungen aufgebaut

4. Musisch – ästhetische Bildung

- Kinderyoga ist meistens begleitet von Musik. Die Tücher haben verschiedene Farben oder auch die Sitzkissen

5. Religion und Ethik

- spielerisch tauchen die Kinder in verschiedene Religionen, Länder, Kontinente ein

6. Mathematische Bildung

- schon bei dem Auswählen der Matten oder Sitzkissen wird mitgezählt

7. Naturwissenschaftlich-technische Bildung

- die Natur wird den Kindern durch eintauchen in verschiedene Welten wie z.B. in den Zoo oder Wald gezeigt
- wir können auch nach Draußen gehen und in der Natur Yoga ausüben

8. Bewegungen

- Yogaübungen enthalten viele Bewegungen und die Kinder bekommen ein gutes Körpergefühl

9. Ökologische Bildung

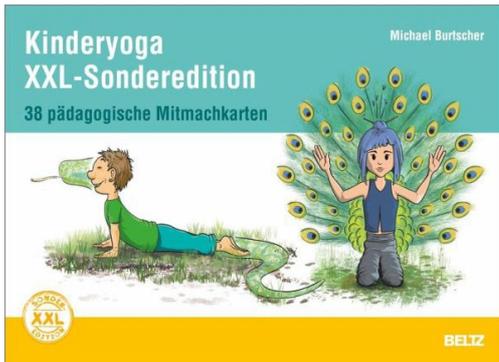
- Umgang mit den natürlichen Ressourcen. werden spielerisch mit eingebracht

10. Medien

- Bücher, Handpuppen, CD...

Bei Kinderyoga sollte folgendes beachtet werden:

- nicht länger als 20-30 Minuten
- die Übungen sollten immer spielerisch und mit viel Fantasie gestaltet werden
- Mögliche Bestandteile sind z.B. Anfangsentspannung, Atemübungen, spielerische Asanas (Herabschauender Hund, Baum, Schmetterling...), Achtsamkeitsübungen, Wertevermittlung, Tiefenentspannung



6. Organisation des Arbeitsalltages

Es ist mir wichtig, dass die Kinder einen strukturierten Tagesablauf haben. Selbstverständlich treffen wir auch mal spontane Entscheidungen, was wir machen. Bei den Kleinkindern frage ich beispielsweise mithilfe von Bildkarten, ob sie lieber in den Park, auf den Spielplatz oder in den Wald gehen möchten. Wir werden gemeinsam abstimmen. Die Bildkarten nutze ich auch gerne bei der Auswahl vom Mittagessen. Wir gehen regelmäßig zusammen auf den Markt in Hombruch oder zum Frischmarkt nebenan.

Ich habe die Bring- und Abholzeit festgelegt, um Störungen zu vermeiden, wenn ein Kind mitten im Morgenkreis oder beim Frühstück gebracht wird. Es ist auch möglich, sich mit mir abzusprechen und Lösungen zu finden.

6.1. Tagesablauf

7:30 - 8:00 Uhr	Bringzeit
8:00 - 8:30 Uhr	gemeinsames Frühstück
8:45 - 9:00 Uhr	Wickeln, Händewaschen, Toilettengang
9:00 - 9:30 Uhr	Morgenkreis / Yoga
9:30 - 10:00 Uhr	Freispiel
10:00- 11:30 Uhr	Ausflüge (evt. auch schon in der Freispielzeit) auf die Terrasse, in den Garten, Spielplatz
11:30- 12:00 Uhr	Snack, Wickeln, Pflege
12:00 - 13:30 Uhr	Mittagsschlaf / Ruhezeit
13:45 - 14:15 Uhr	Mittagessen
14:15 - 16:00 Uhr	Freispiel/Basteln/Malen
15:00 - 15:10 Uhr	Abholzeit
15:50 - 16:00 Uhr	Abholzeit

7. Eingewöhnung

Die Phase der Eingewöhnung ist sowohl für das Kind, als auch für die Eltern von großer Bedeutung – beide müssen Vertrauen zu mir aufbauen. Die Eingewöhnungsphase ist sehr individuell gestaltet: die Kinder reagieren unterschiedlich auf Veränderungen und manche Kinder benötigen mehr Zeit, um sich auf eine neue Umgebung und eine neue Bezugsperson einzustellen.

Je nach Kind dauert die Eingewöhnung zwischen einer und vier Wochen. Sollte es einmal länger dauern, ist das auch in Ordnung – das Kind und die Eltern bestimmen das Tempo. Am Anfang der Eingewöhnung besucht das Kind zusammen mit einem Elternteil meine Kindertagespflege und sie verbringen gemeinsam einige Stunden hier, wobei sie die neuen Räume, die anderen Kinder und den Tagesablauf kennenlernen.

Im nächsten Schritt, der auch schon nach ein paar Tagen erfolgen kann, verlässt das Elternteil meine Kindertagespflege für eine Weile – bleibt aber in der Nähe. Die Dauer der Abwesenheit des Elternteils steigern wir je nach Fortschritt der Eingewöhnung. Ich beobachte das Kind in dieser Zeit sehr aufmerksam und wir besprechen dann die Erfahrungen, die das Kind in der Abwesenheit gemacht hat. Die Eingewöhnungsphase ist beendet, wenn sich das Kind wohl bei mir fühlt und auch die Eltern ein gutes Gefühl dabei haben, es den Tag über durch mich betreuen zu lassen.

Gestaltung von Übergängen und Abschied

Wenn ein Kind die "Bunte Blume" verlässt, werde ich die anderen Kinder zeitnah darauf vorbereiten und mit einem kleinen Fest den Übergang in die Kita zelebrieren. Die Eltern des Kindes können sehr gerne eine Kleinigkeit mitbringen. Z.b. einen Kuchen, Muffins, bunte Platte mit Gemüse und Obst oder ähnliches.



8. Erziehungspartnerschaft / Zusammenarbeit mit Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern stellt ein wichtiges Fundament in unserer Kindertagespflege dar.

Eine Zusammenarbeit zwischen den Eltern und mir (der Kindertagespflege) ist auch eine Bildungspartnerschaft, welche Offenheit, Vertrauen, Ehrlichkeit, Dialogbereitschaft, gute Umgangsformen und den notwendigen Respekt voreinander und der Rollenklarheit voraussetzt. Sofern Eltern ein Anliegen haben, wünsche ich mir, dass diese jeder Zeit auf mich zu kommen und offen mit mir sprechen. Ebenso liegt es mir am Herzen auch bei meinen Anliegen ein offenes Ohr bei den Eltern zu erhalten.

Erstgespräche

Die Erstgespräche finden in der Kindertagespflege statt.

Dies kann persönlich vor Ort oder per Zoom-Call geschehen.

Im Erstgespräch werden u.a. die Art der Betreuung, den Umfang der Betreuungszeit, Gesundheitsdaten (evtl. Allergien, das Alter des Kindes und weitere Grunddaten, die im Vertrag dann hinterlegt werden.) besprochen.

Eingewöhnungsgespräche

Die Eingewöhnungsgespräche finden im Rahmen der Eingewöhnung statt, d.h., dass nach dem jeweiligen Tag der Eingewöhnung des Tageskindes in unserer Kindertagespflege ein Eingewöhnungsgespräch stattfindet, wie das Tageskind in die bestehende Kindertagespflegegruppe inkludiert wird, wie die Eingewöhnungstage geklappt haben, wie das Verhalten des Kindes während der Eingewöhnungszeit war, ob eine entspannende Eingewöhnung in Form von Erhöhung/ Verringerung der Eingewöhnungszeit erfolgt.

Tür- und Angel-Gespräche

Tür- und Angel-Gespräche sind eine fantastische Gelegenheit, um unkompliziert miteinander ins Gespräch zu kommen und kleinere Fragen sofort zu klären. Die Möglichkeit für ein paar Worte über den Familienalltag, den letzten Urlaub oder ähnliches. Auch von meiner Seite kann kurz von Stürzen, dem Mittagsschlaf oder die Essenssituation berichtet werden.

2x im Jahr biete ich einen Termin für ein Elterngespräch an. Bei diesem Gespräch nehme ich mir mehr Zeit und zeige den Eltern meine Bildungsdokumentationen.

Ausflüge

Es liegt mir am Herzen auch mal mit den Kindern längere Ausflüge zu unternehmen. Z.b. ins Museum oder in den Zoo. Dafür brauche ich im besten Fall Unterstützung von den Eltern. Und eigentlich ist es ja auch schön, ab und zu das eigene Kind im Kindertagespflegealltag zu beobachten.

9. Kinderschutz

Kindeswohl- Kindeswohlgefährdung

Kindeswohl:

Von Kindeswohl spricht man in unseren Augen um das Wohlergehen (seelisch, körperlich und geistig) und eine gesunde Entwicklung.

Kindeswohlgefährdung:

- § 8a SGB VIII konkretisiert den im Grundgesetz verankerten Schutzauftrag und regelt die prinzipiellen Verfahrensschritte des Jugendamtes beim Bekanntwerden einer (möglichen) Kindeswohlgefährdung. Die konkrete Umsetzung des Verfahrens obliegt den Jugendämtern.
- § 8a Absatz 4 SGB VIII sieht für in der Jugendhilfe tätige Personen, die gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung wahrnehmen, die Beratung durch eine insoweit erfahrene Fachkraft vor. Der mit dem Bundeskinderschutzgesetz neu eingefügte § 8b Absatz 1 SGB VIII erweitert diesen Beratungsanspruch auf Personen außerhalb der Jugendhilfe, die in beruflichen Kontakt mit Kindern oder Jugendlichen stehen. Zudem wurden die Kriterien für die Qualifikation der insoweit erfahrenen Fachkraft verpflichtender Bestandteil der Vereinbarungen gemäß § 8a SGB VIII zwischen Jugendämtern und freien Trägern.

Das Kindeswohl kann durch das Handeln der Eltern, durch Unterlassung der Eltern und durch Dritte gefährdet werden.

- Vernachlässigung des Kindes
- Körperliche / Häusliche Gewalt (Misshandlung)
- Sexueller Missbrauch
- Psychische / Seelische Misshandlung
- Andere Formen (evtl. Kombination verschiedener Kindeswohlgefährdungen)

SGB VIII (Sozialgesetzbuch 8 – Kinder- und Jugendhilfe)

Dort ist u.a. der Schutz vor Gefahren für das Wohl der Kinder und die Kindeswohlgefährdung dargelegt.

- § 1 Abs. 3 „Jugendhilfe (...) Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl schützen (soll)“
- § 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

(Schutz vor Kindeswohlgefährdung in der Kindertagespflege, Jörg Maywald, DJI (Deutsches Jugendinstitut), i.A. für das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, 2021)

Einbeziehung der Kindertagespflege in den Schutzauftrag (§ 8a Abs. 5 SGB VIII)

„Die Kindertagespflege ist nun ausdrücklich in den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGB

VIII) einbezogen. Die Einbeziehung der Kindertagespflegepersonen war bisher z. T. umstritten.

Nun regelt § 8a Abs. 5 SGB VIII, dass die Träger der öffentlichen Jugendhilfe mit Kindertagespflegepersonen, die Leistungen im Bereich der öffentlich geförderten Kindertagespflege erbringen, Vereinbarungen zum Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung abschließen müssen.

Diese Vereinbarungen sollen sicherstellen, dass die Kindertagespflegepersonen bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes eine Gefährdungseinschätzung vornehmen und eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzuziehen.“

(https://www.landesverband-kindertagespflege-nrw.de/media/aktualisierte_kurzinfo_von_ra_iris_vierheller_zu_den_aenderungen_im_sgb_viii_kjsg_stand_14.06.2021.pdf)

Die Pflicht als Kindertagespflegeperson ist die Beobachtung und Dokumentation bei der Unterlassung des Kindeswohls.

Wenn das Kindeswohl beeinträchtigt ist sind die Eltern des Tageskindes frühzeitig zu informieren und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.

Sollten wir eine fortlaufende Gefährdung des Kindeswohls beobachten, so ist das Jugendamt entsprechend §8a SGB VIII in Kenntnis zu setzen, bei akuter Kindeswohlgefährdung ist ein direktes handeln zwingend erforderlich.

10. Qualitätssicherung / Kooperationen

Obwohl Kindertagespflegepersonen zumindest alleine oder zu zweit arbeiten, sind sie gut vernetzt und stehen in vielfältigem Austausch. Ich treffe mich selbst regelmäßig mit einer Großtagespflegestelle an der Universität. Auch die Vertretung im Krankheits- bzw. Urlaubsfall für andere übernehmen wir. Zudem treffe ich auf den Spielplätzen in der Umgebung andere Tagespflegepersonen für Kinder. Auch das halte ich für sehr wichtig.

Mein Träger ist das evangelische Bildungswerk und ich stehe im engen Kontakt mit dem Jugendamt. Ich nehme regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil und gehe zu Fachaustauschtreffen. Auch das Lesen von Fachbüchern gehört zu meinem Alltag.

Evangelisches Bildungswerk
Schwanenwall 34
44135 Dortmund

Meine Kindertagespflege bunte Blume nimmt immer wieder an Veranstaltungen von "Querwaldein e.V. teil. Es es eine wunderbare, naturnahe Zeit.

Querwaldein e.V.
Union Gewerbehof
Huckarderstr. 10-12,
44147 Dortmund